

Call for Papers

2. Fachtagung Soziologie/Sozialwissenschaften im Öffentlichen Dienst – Konflikte und Gewalt in öffentlichen Organisationen –

- Veranstalter:** Kommunale Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen (HSVN);
Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.
(BDS), Fachgruppe Verwaltung;
Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften e.V. (AMS)
- Veranstaltungsort:** Wielandstraße 8, 30169 Hannover
- Veranstaltungsdatum:** 15. & 16.03.2018
- Veranstaltungsleitung:** Prof. Dr. Johanna Groß (HSVN, Hannover) und
Prof. Dr. Martin Elbe (ZMSBw, Potsdam)

In modernen Gesellschaften liegt das Gewaltmonopol beim Staat, und dieser betraut spezifische kollektive und individuelle Akteure mit der Ausübung dieses Monopols (z.B. Militär zur Abwehr äußerer Gewalt und Gewaltandrohung, Polizei und weitere Institutionen zur Gefahrenabwehr im Inneren). Gewalterfahrungen im öffentlichen Dienst sind aber nicht auf diese Institutionen beschränkt, vielmehr sehen sich auch Akteure weiterer Einsatzorganisationen (z.B. Feuerwehr, Rettungsdienste) zunehmend Gewaltandrohung oder -ausübung ausgesetzt, und auch im Verwaltungs- oder Schuldienst ist der Umgang mit Gewaltphänomenen ein relevanter Aspekt professionellen Handelns.

Zukünftigen Experten und Führungskräften des gehobenen Dienstes werden in verwaltungswissenschaftlichen Studiengängen die Grundlagen dieses professionellen Handelns vermittelt, wobei sie eine große Fächervielfalt erfahren. In vielen Studiengängen liegen zwar die Schwerpunkte auf der Vermittlung rechtswissenschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Fertigkeiten, aber neben diesen Fachrichtungen erwerben die Studierenden auch in den Bereichen der **Soziologie** und der **Sozialwissenschaften** entsprechende Kompetenzen. In ihrem späteren Berufsleben werden sie ständig in Kontakt mit unterschiedlichen Organisationen und Menschen(-gruppen) stehen, z.B. Bürgerin-

nen und Bürgern, Vorgesetzten sowie Kolleginnen und Kollegen, wobei es immer wieder zu **Konflikten und Gewalt** (bspw. Mobbing, Belästigung) kommen kann.

Welche Formen von Konflikten und Gewalt in **öffentlichen Organisationen** (z.B. Verwaltungen, Schulen, Universitäten, Hochschulen, Militär, Polizei, THW, Rettungsdienste, Feuerwehr) sind für das professionelle Handeln von besonderer Bedeutung? Wie werden Konflikte und Gewalt wahrgenommen und interpretiert? Welche Strategien und Techniken zum Umgang mit Konflikten und Gewalt gibt es in unterschiedlichen Organisationen des öffentlichen Dienstes? Welche Relevanz hat diese Thematik eigentlich im Studium und welche Lehrinhalte und Kompetenzen wären hier notwendig? Welche gesellschaftlichen Themen sollten behandelt werden und wie sollte die Lehre gestaltet werden? Welche Kompetenzen und Fertigkeiten müssen die Studierenden ausbilden, um auf ihre Tätigkeit im öffentlichen Dienst vorbereitet zu werden?

Am **15. und 16. März 2018** findet zu diesen Themen und Fragestellungen eine Tagung an der Kommunale Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen (HSVN) statt. Dort wird es die Möglichkeit geben zu diskutieren, wie dieses Thema behandelt werden könnte und bspw. die Gestaltung der Lehre aussehen sollte, um den Studierenden fachliche Kompetenzen in diesem Bereich näher bringen zu können. Welche Bereiche sind aus gesellschaftlicher Sicht gefordert und welche Kompetenzen sind relevant?

Einen wichtigen Bereich im öffentlichen Dienst stellt der Bereich der Aus- und Weiterbildung (z.B. Hochschullehre) dar. Für die Gestaltung der Lehre spielt nicht nur die Auswahl an **Inhalten** eine Rolle, sondern auch die **Vielfalt der Methoden**. Die Methode der Vermittlung von Kompetenzen zum angemessenen Umgang mit Gewalt- und Konflikten ist dabei sowohl für Lehrende als auch für Studierende relevant. Er beschränkt sich nicht auf die Dauer des Studiums, sondern setzt sich in der beruflichen Praxis fort. Über welche methodischen Kompetenzen bzgl. der Konflikt- und Gewaltforschung sollten die Studierenden in der öffentlichen Verwaltung verfügen? Daneben stellen sich auch methodische Fragen in anderen Bereichen: Welche Relevanz haben z.B. der Umgang mit E-Learning und die empirische Sozialforschung im Berufsleben?

Diese und ähnliche Fragestellungen werden während der zweitägigen Tagung in Form von **Präsentationen (Kurzvorträgen) und Diskussionsrunden** beleuchtet, und sollen anschließend in einem **Tagungsband** verschriftlicht und veröffentlicht werden.

Zu der Tagung sind Referentinnen und Referenten sehr herzlich eingeladen, die einen Beitrag zur Soziologie in der öffentlichen Verwaltung leisten möchten. Dozierende und Forschende von Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Verwaltung, Polizei und Bundeswehr, Experten des Militärs, der Feuerwehr und der Rettungsdienste etc., die

sich mit solchen Themen und Fragestellungen beschäftigen und ihre Ergebnisse im Rahmen der Tagung vorstellen möchten, haben die Möglichkeit, **ein Proposal (maximal 1 Din A4 Seite) bis zum 31.10.2017** an folgende Email-Adresse zu senden:

Johanna.gross@nsi-hsvn.de

Auch bei Rückfragen zur Tagung können Sie sich gerne melden (per Mail oder Telefon: 0511-1609-2446).